



Journal

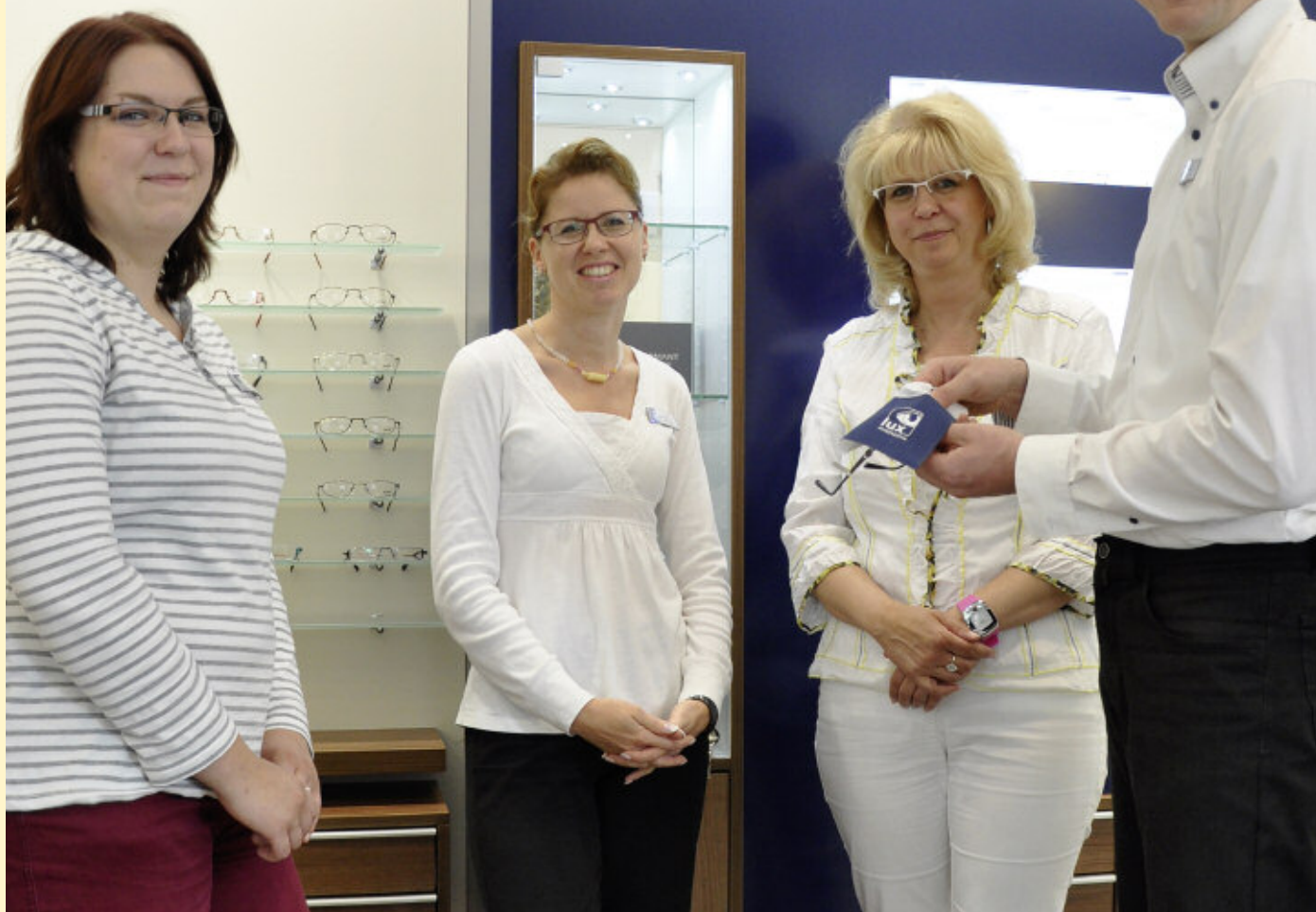
Informationen für Mieter und Kunden der Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH

August 2014

Tradition verpflichtet

Lux-Augenoptik eröffnet eine Filiale an der Feldstraße. In dem Geschäft werden bereits seit den 1950er Jahren Brillen verkauft

Seite 6



Abgerechnet

Betriebskosten sind 2013 um rund 7 Prozent gestiegen

Seite 3

Bürgerbeteiligung

Hennigsdorfer reden bei der Stadtentwicklung mit

Seite 5

Wer wird diesmal jubeln?

Wahl zum Sportler des Jahres ist angelaufen

Seite 7

Hier tut sich was



Momentan gleicht das Gelände mehr einer staubigen Mondlandschaft als einer gepflegten Parkanlage. Mit ein bisschen Phantasie lassen sich aber die Konturen des künftigen Farbquartiers durchaus schon erkennen. Bevor die Neugestaltung der gut zwei Hektar großen Freifläche beginnen konnte, mussten erst ein stillgelegter Fernwärmekanal aus dem Baugrund geholt und das Gelände mit schwerem Gerät neu modelliert werden. An der Friedrich-Engels-Straße sind die Arbeiten am weitesten gediehen: Pkw-Stellplätze und der neue Gehweg sind gepflast-

tert und an Stelle der alten Garagen sind neue Mülltonnenplätze und Unterstellmöglichkeiten für Räder und Elektromobile entstanden.

Wenn die Erdarbeiten beendet sind, werden die bereits erahnbaren Wege ausgebaut, die Spielseln angelegt und Sitzgelegenheiten aufgestellt, Bäume, Sträucher und Stauden gepflanzt und neuer Rasen gesät. Bis Ende des Jahres wollen Stadt und HWB ihr 1,85 Millionen Euro teures Gemeinschaftsprojekt abgeschlossen haben.

Der Fortschritt bei der Umgestaltung der HWB-Hochhäuser ist unübersehbar:

Die Fassadenkünstler haben ihr Werk



so gut wie vollendet. Aber nicht nur die Hüllen der Häuser sind bunter geworden, auch an den „inneren Werten“ wird weiter gearbeitet. Wohnungsinteressenten können sich in einem komplett eingerichteten Musterapartment in der Stauffenbergstraße 13 ein Bild vom künftigen Hochhauswohnen machen. Bis Ende des Jahres sollen in dem Haus 20 modernisierte Apartments auf der Habenseite der HWB stehen.

Die Fundamente für die barrierefreien Eingänge an den Rückfronten der Häuser Stauffenbergstraße 13 und Friedrich-Engels-Straße 2 sind bereits gegossen. Projektleiterin Anja Vogel ist optimistisch, dass die Hochhausbewohner die neuen Eingänge und Lifte ab Oktober nutzen können. ■



Abgerechnet

Die Betriebskosten sind 2013 im Durchschnitt um fast sieben Prozent gestiegen. Trotzdem kann sich über die Hälfte der HWB-Haushalte über ein Betriebskostenguthaben freuen

Die Betriebskosten für die rund 3100 HWB-Wohnungen und -Gewerberäume sind 2013 im Vergleich zum Vorjahr von durchschnittlich 2,72 Euro pro Quadratmeter und Monat auf 2,90 Euro gestiegen. Trotz dieser Steigerung weisen rund 60 Prozent der aktuellen Betriebskostenabrechnungen ein Plus aus.

Den größten Kostensprung gab es bei der Fernwärme. Aufgrund gestiegener Brennstoff- und Personalkosten haben die Stadtwerke zu Jahresbeginn 2013 den Fernwärmepreis um rund 8,5 Prozent angehoben. Zusätzlich hat eine Kälteperiode im ersten Quartal 2013 den Heizenergieverbrauch um fast neun Prozent über das langjährige Mittel steigen lassen. Bei den kalten Betriebskosten war der Preisanstieg insgesamt geringer. Mit rund 1,9 Prozent lag er nur leicht über der Inflationsrate. Vor allem die Erhöhung des Strompreises, gestiegene Lohnkosten und Straßenreinigungsgebühren sowie die vom Gesetzgeber geforderten und 2013 erstmals durchgeführten Legionellen-Untersuchungen der Warmwasseranlagen schlagen hier zu Buche.

Einen positiven Trend gab es bei den Kosten der Müllentsorgung. Trotz leicht gestiegener Gebühren sind diese um fast fünf Prozent gesunken. Hier machen sich vor allem niedrigere Kosten für die Müllschleusen und die Mengenerfassung bemerkbar. Außerdem gab es im letzten Jahr weniger „vermüllte“ Wertstoffcontainer.

Gut 77 Prozent der Betriebskosten entfallen auf Heizung und Warmwasser, Be- und Entwässerung sowie die Müllbeseitigung. Da diese Posten in wesentlichen Teilen verbrauchsabhängig erfasst und abgerechnet werden, hat jeder Mieter es bis zu einem bestimmten Punkt selbst in der Hand, wie hoch seine Betriebskostenabrechnung ausfällt. Ein sparsamer und bewusster Umgang mit Wärme und

Wasser und eine konsequente Mülltrennung und Müllvermeidung lohnen auf jeden Fall.

Für das laufende Jahr erwartet die HWB dank eines milden Winters eine gewisse Entspannung bei den Heizkosten. Allerdings machen die allgemeinen Preis- und Lohnsteigerungen

auch vor den Betriebskosten keinen Halt. Daher hat die HWB im Rahmen der Betriebskostenabrechnung 2013 die Vorauszahlungen bei einigen Positionen den gestiegenen Kosten angepasst – um größere Nachzahlungen bei der nächsten Betriebskostenabrechnung zu vermeiden. ■



Alles klar. Mit Sachverstand und Geduld beantwortet HWB-Mitarbeiterin Madlen Rook (links) bei den diesjährigen Betriebskosten-Sprechstunden die Fragen der Mieter zur aktuellen Abrechnung.

Die jährliche Betriebskostenabrechnung zählt nicht zur beliebtesten Lektüre. Selbst wenn unterm Strich ein Guthaben steht, hinterlassen die Zahlen oft fragende Gesichter. Um dem vorzubeugen, liegt jeder HWB-Abrechnung ein „Beipackzettel“ bei und Madlen Rook, die für die Betriebskosten zuständige HWB-Mitarbeiterin, steht bei ihren Sprechstunden Rede und Antwort. „Man muss sich Zeit nehmen und bestimmte Dinge immer wieder erklären“, sagt Madlen Rook. So sei vielen nicht klar, dass der Vermieter an den Betriebskosten kein Geld verdient. „Einnahmen und Ausgaben müssen am Jahresende ausgeglichen sein.“

Das Gros der Fragen kann Madlen Rook bereits während der Sprechstunden klären. „Wenn es um die Heizkostenabrechnung geht, muss ich meist erst in die Abrechnungsunterlagen des Messdienstes schauen“. Oft schaffen dann Verbrauchsprotokolle, die den Wärmeverbrauch monatsweise darstellen, Klarheit.

Die Mieter haben ein Recht darauf, Fragen zu stellen oder ihre Kritik los zu werden, meint Madlen Rook. „Wo Menschen arbeiten, können Fehler passieren.“ Dass allerdings, wie vom Deutschen Mieterbund behauptet, jede zweite Abrechnung fehlerhaft sei, kann Madlen Rook für die HWB definitiv ausschließen. Im letzten Jahr landeten insgesamt 56 Widersprüche gegen die Betriebskostenabrechnung 2012 auf ihrem Schreibtisch. Nach eingehender Prüfung nahm sie bei sechs Abrechnungen Korrekturen vor – bei sechs von knapp 3100.

KURZ NOTIERT

Drei neue Mitglieder für den HWB-Aufsichtsrat benannt

Auf der ersten Sitzung des neu gewählten Stadtparlamentes (SVV) am 18. Juni haben dessen Mitglieder über die Besetzung des HWB-Aufsichtsrates entschieden. Der Vorsitzende des Gremiums, Bürgermeister Andreas Schulz, und die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Manfred Meißner (für die SPD-Fraktion), Hagen Degner (für Die Linke-Fraktion) und Jürgen Woelki (für die Fraktion B90/Die Grünen) wurden von der SVV in ihren Ämtern bestätigt.

Frank Schönfeld und Thomas Kiesow (beide für die SPD-Fraktion) und Bastian Klebauschke (für die CDU/FDP-Fraktion) komplettieren als Neumitglieder den siebenköpfigen Aufsichtsrat.

Den ausgeschiedenen Aufsichtsräten Matthias Kahl, Lutz-Peter Schönrock und Hans Martin Blank dankt die HWB für die konstruktive Zusammenarbeit in den zurückliegenden Jahren.

**Alles nach Plan: 30 Balkone sind dran**

Mit viel Routine haben die Spezialisten der sächsischen Firma Hänchen auch die dritte Runde des Balkon-Programms für das Klingenbergviertel gemeistert. Anfang August haben sie die letzten Balkontürme am Block Hertzstraße 8/10 aufgestellt.

Seit dem Start des Balkon-Programms für das Klingenbergviertel vor gut zwei Jahren haben jetzt schon 72 Bestandswohnungen einen Balkon bekommen. Besonderer Dank gilt allen Mieterinnen und Mietern, die mit viel Verständnis und Kooperationsbereitschaft die Bauarbeiten unterstützt haben.



HWB-Mitarbeiter Jörg Ramb, Pflegedienstleiterin Katja Lemke und Medi-Mobil-Geschäftsführer Manfred Helbig (rechts) schneiden die Geburtstagstorte an.

Herzlichen Glückwunsch

Pflegedienst Medi-Mobil feiert seinen 20. Geburtstag und den Umzug in neue Geschäftsräume im Seniorenwohnhaus Rigaer Straße 30/30a

Für Medi-Mobil aus Birkenwerder gab es im Juni gleich zwei gute Gründe zu feiern: Der von vielen Hennigsdorfer Senioren geschätzte Pflegedienst und langjährige Mieter und Partner der HWB wird in diesem Sommer 20 Jahre alt und pünktlich zum Betriebsjubiläum konnte die Hennigsdorfer Medi-Mobil-Filiale ihre neuen Geschäftsräume einweihen.

Nach gut 12 Jahren in der Nauener Straße sind die Medi-Mobil-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter in die Rigaer Straße 30/30a umgezogen. In der Nauener Straße war es für die im Laufe der Jahre kontinuierlich gewachsene Belegschaft zu eng geworden. Heute betreuen 22 Pflegekräfte rund 100 Kunden in Hennigsdorf. Und dann sind da auch noch Caspar und Janosch – die beiden Rauhaartekel, die sich in den neuen Räumen auch schon recht heimisch fühlen und bei vielen Medi-Mobil-Kunden gern gesehene Gäste sind. „In der Rigaer Straße haben wir jetzt mehr Platz und deutliche bessere Arbeitsbedingungen“, freut sich Katja Lemke, Pflegedienstleiterin der Hennigsdorfer Medi-Mobil-Filiale. „Zurzeit haben

wir hier sogar einen Vogel.“ Er gehört einer Kundin, die ins Krankenhaus musste und niemanden hat, der das Tier versorgen kann.

Neben den eigentlichen Pflegeleistungen will Medi-Mobil in der Rigaer Straße zusätzliche Freizeitangebote für die Hausbewohner und die Senioren aus dem umliegenden Wohngebiet organisieren. Außerdem steht jeden zweiten Donnerstag eine gesellige Runde mit Kaffee und Kuchen im Gemeinschaftsraum auf dem Medi-Mobil-Programm.

„Unsere Seniorenbetreuerin Monika Frese hat bereits mit einigen Leuten aus dem Haus über deren Interessen und Vorlieben gesprochen“, berichtet Katja Lemke. In Borgsdorf und Oranienburg seien die Angebote ihrer Kollegin sehr beliebt. ■



„Wo drückt der Schuh“

1. Hennigsdorfer Zukunftsdialog: Bürger haben viele Ideen und Vorschläge für das Stadtentwicklungskonzept ihrer Heimatstadt

Wie soll sich Hennigsdorf in den kommenden 15 Jahren entwickeln? Welche Aufgaben und Ziele sollen im Rathaus Priorität genießen? Antworten auf diese Fragen gibt das integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK), das 2007 für Hennigsdorf erarbeitet wurde. Bis Ende des Jahres soll das Konzept aktualisiert und von den Stadtverordneten (SVV) beschlossen werden.

Dieses INSEK wird aber nicht allein von Fachleuten und der Stadtverwaltung im stillen Kämmerlein erarbeitet. Im Rahmen einer Bürgerwerkstatt waren Ende Juni auch die Hennigsdorfer gefragt. Sie sollten den Fachleuten sagen, wo ihnen der Schuh drückt, an welchen Punkten Stadtverwaltung und Politik aktiv werden sollen. Welche Projekte aus den Bereichen Wohnen, Grünflächen, Verkehr, Gewerbe, Klimaschutz, Bildung und Freizeit nach Meinung der Bürger wichtig sind, um Hennigsdorf weiter voran zu bringen.

In drei Arbeitsgruppen sammelten die Bürger zahlreiche Vorschläge, Konkretisierungen und Einwände zu den vorliegenden INSEK-Plänen: Tempo 30 oder Tempo 50, mehr altersgerechte Wohnungen, Tütenspender für Hundekot, mehr Fußgängerüberwege an Hauptverkehrsstraßen, Verkürzung der Taktfolge des 136er Busses, Natur-



Zettelwirtschaft. Die Teilnehmer der Bürgerwerkstatt hatten viel zu sagen. Nach einer Stunde intensiver Diskussion waren die Pläne mit etlichen „Wunschzetteln“ gespickt.

schutz statt Bebauung der Landzunge Nieder Neuendorf, Ausbau der Grundschule Nord, eine optisch bessere Lösung für die Laubdeponie am Friedhof – um hier nur einige der angesprochenen Themen zu nennen. Die Leiterin und Moderatorin der Bürgerwerkstatt, Dr. Ursula Flecken von der Planergemeinschaft Kohlbrenner eG, zeigte sich von der Fülle der Vorschläge und der Intensität der Diskussion sichtlich beeindruckt.

Im nächsten Schritt werden die von den Teilnehmern der Bürgerwerkstatt auf zahlreichen „Wunschzetteln“ no-



tierten Vorschläge und Kritikpunkte von den Kohlbrenner-Leuten ausgewertet und nach Möglichkeit in das INSEK aufgenommen.

Im Rahmen einer weiteren Bürgerwerkstatt im Herbst soll das aktualisierte Stadtentwicklungskonzept der Öffentlichkeit präsentiert werden. Dann haben die Bürger die Möglichkeit zu überprüfen, ob und in welcher Form ihre Vorschläge und Einwände Berücksichtigung gefunden haben – bevor die SVV am 10. Dezember über das INSEK abstimmen wird. ■





Gut beraten. Filialeiterin Simone Hennig und ihr Hennigsdorfer Team sorgen dafür, dass ihre Kunden den Durchblick behalten.

Gleich knackt es. Aber statt zu brechen, springt das filigrane Brillengestell wie eine Feder zurück in seine ursprüngliche Form. „Titanbrille mit Memory-Effekt“, erklärt Steffan Hennes und steckt das Gestell zurück in die Wandauslage. „Bei Männern sehr beliebt.“ Die Brillenmodelle daneben sind deutlich femininer und mit ihrem Retrolook erinnern sie ein bisschen an die Anfangsjahre des Hennigsdorfer Traditionsoptikers. Bereits seit den 1950er Jahren werden in dem Geschäft Ecke Feld-/Fontanestraße Augen vermessen und Brillen angefertigt – seit einigen Monaten unter dem Namen Lux-Augenoptik.

Anfang des Jahres hat Volker Hennig nach 30 Jahren seinen schon zu DDR-Zeiten privat geführten Laden an den Oranienburger Augenoptiker und Optometristen Steffan Hennes übergeben. Hennings langjährige Stammkunden müssen deshalb aber nicht ganz auf den vertrauten Namen verzichten. Simone Hennig, Tochter des bisherigen Inhabers, leitet die Hennigsdorfer Lux-Filiale.

Um die lange Tradition des Standortes zu dokumentieren, sucht Lux-Geschäftsführer Steffan Hennes alte Fotos von den Geschäften seiner Vorgänger. Für jedes historische Foto bietet er im Tausch einen 40-Euro-Warengutschein für das Lux-Sortiment. Tradition allein ist heute – wo man

Tradition verpflichtet

Lux-Augenoptik aus Oranienburg eröffnet eine Filiale in Hennigsdorf. Schon seit den 1950er Jahren werden in dem Geschäft an der Feldstraße Brillen verkauft

Brillen auch im Internet bestellen kann – aber keine Erfolgsgarantie. Trotzdem sieht Steffan Hennes auf dem Hennigsdorfer „Brillenmarkt“ gute Chancen für sein Geschäftsmodell. „In Hennigsdorf fehlte bisher ein Premium-Optiker“, meint er. Diese Angebotslücke soll Lux-Augenoptik schließen. „Wir sind nicht der Discounter.“ Hochwertige Gestelle und Gläser, umfassende Beratung und optometrische Dienstleistungen – damit will Lux bei den Hennigsdorfer Brillenträgern punkten.

Gemeinsam mit der HWB hat Steffan Hennes das Geschäft komplett umgestaltet und die Verkaufs- und Beratungsfläche deutlich vergrößert. In den eleganten Auslagen entlang der Wände kann er jetzt wesentlich mehr

Brillengestelle als vor dem Umbau präsentieren. „Wir haben hier die größte Auswahl in der Stadt“, ist Steffan Hennes überzeugt.

Neben Brillen und Kontaktlinsen hat Lux-Augenoptik sich auf optometrische Leistungen und Augengesundheitsvorsorge spezialisiert. Mit modernsten Geräten können Optometristen Netzhaut und Augenhintergrund untersuchen sowie den Augeninnendruck und das Gesichtsfeld messen und dabei Anzeichen für ein Glaukom („Grüner Star“), eine der häufigsten Erblindungsursachen, frühzeitig erkennen. „Wir können Auffälligkeiten feststellen und unsere Kunden dann zum Facharzt schicken“, erklärt Steffan Hennes. Die Diagnose bleibe aber immer Sache des Augenarztes. ■



Anfang des Jahres wurde der Oranienburger Stammsitz von Lux-Augenoptik mit dem Qualitätssiegel „TOP 100 Optiker 2014/2015“ des BGW Institut für innovative Marktforschung aus Essen ausgezeichnet. Eine Jury von Fachleuten aus den Bereichen Betriebswirtschaft und Marketing bescheinigt dem von Steffan Hennes geführten Fachgeschäft an der Oranienburger Fischerstraße eine große Leistungsfähigkeit und ein hohes Maß an Kundenorientierung.

Schauspielerinnen Senta Berger, Schirmherrin des „TOP 100 Optiker 2014/2015“-Wettbewerbes, überreichte Steffan Hennes und den anderen Ausgezeichneten die Urkunden.

Wer wird diesmal jubeln?



Stadtssportverband und HWB suchen auch dieses Jahr wieder den Sportler und die Mannschaft des Jahres

Wer darf in diesem Jahr die Krone des Hennigsdorfer Vereinssports aufsetzen? Alle 29 im Stadtssportverband (SSV) organisierten Sportvereine sind aufgerufen, die erfolgreichsten Angler, Bogenschützen, Judokas, Ringer, Fußball-, Handball- oder Rugbyteams in das Rennen um die Titel „Sportler des Jahres“ und „Mannschaft des Jahres“ zu schicken. Wie groß oder klein ein Sportverein ist und ob seine Mitglieder Fußball spielen oder eine doch eher „exotische“ Randsportart betreiben, spielt dabei keine Rolle.

Seit Mitte August können alle Vereine Athletinnen oder Athleten und Mannschaften, die sich durch besondere Leistungen im laufenden Sportjahr

hervorgetan haben, für die Sportler-Wahl nominieren.

Eine Jury aus Vertretern des SSV, der HWB und der Stadtverwaltung wird nach Ablauf der Bewerbungsfrist am 30. Oktober aus allen Vorschlägen die Sportlerin beziehungsweise den Sportler und die Mannschaft des Jahres 2014 wählen. Die Preisverleihung findet im Rahmen des diesjährigen Sportlerballs der Stadtverwaltung am 14. November statt.

Neben den Pokalen für die Sieger stellt die HWB für den Sportler des Jahres ein Preisgeld in Höhe von 200 Euro zur Verfügung. Die Mannschaft des Jahres kann sich über 300 Euro für ihre Mannschaftskasse freuen. ■

KULTURKALENDER

29. bis 31. August
Postplatz • Havelpassage • Havelplatz
18. Hennigsdorfer Festmeile

30. August • 11 bis 13 Uhr
Festmeilentour
Stadtrundfahrt mit
Bürgermeister Andreas Schulz

5. September • 15 Uhr bis 18 Uhr
auf dem Postplatz
**Willkommen in Hennigsdorf -
Fest der Farben**

6. September • 14 bis 20 Uhr
im JFFZ Konradsberg
Sommerfest im „Conny Island“

11. September • 20 Uhr
im Stadtklubhaus
„Ein Trio Infernal“

*Ein musikalisch-literarisches Feuerwerk.
Max Tidof liest Texte von Mark Twain
musikalisch begleitet von Walter Lang*

13. September • 11 Uhr bis 14 Uhr
Wassertour
*Hennigsdorf vom Wasser aus gesehen.
Nach einer Stadtrundfahrt können Sie von
Bord der „MS Pelikan“ die Wasserseite von
Hennigsdorf entdecken*

20. September • 10 bis 15 Uhr
im Stadtklubhaus
7. Brandenburgischer Rollstuhltag

20. September • 15 Uhr
in der Dorfkirche Nieder Neuendorf
„Vom Zylinder bis zum Basecap“
Familienkonzert • Eintritt frei

20. September • 20 Uhr
im Stadtklubhaus
Ü 30 Party

FOTORÄTSEL ? RÄTSELFOTO

Dichtender Schulbegleiter. Anders als Goethe, Schiller, Heine oder Fontane hat er es nicht auf ein Hennigsdorfer Straßenschild geschafft. In der Regel können die deutschen Dichtergößen auch wesentlich mehr Aufmerksamkeit in Lehrbüchern für sich beanspruchen. Trotzdem hat der Gesuchte schon Generationen von Hennigsdorfern durch ihre Schulzeit begleitet. Wenn Sie uns sagen können, wer der gesuchte Dichter ist, haben Sie die Chance, 50 Euro zu gewinnen.

Schicken Sie Ihre Antwort an: HWB Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH, Postfach 120 110 in 16750 Hennigsdorf oder per E-Mail an wohnungsbaugesellschaft@hwb-online.com | Einsendeschluss ist der 30. September 2014 (Datum des Poststempels). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Des Rätsels Lösung. In der April-Ausgabe haben wir die „Äquatoriale Sonnenuhr“ auf dem Paul-Schreier-Platz gesucht. Statt der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) zeigt die über zwei Meter hohe Konstruktion die Hennigsdorfer „Sonnenuhr“ an. Unter allen richtigen Einsendungen wurde Christin Wehner als Gewinnerin der 50 Euro ausgelost. Herzlichen Glückwunsch!



